

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 28. Stück.

Sonnabend, den 13. Juli 1839.

---

Inhalt.

Dr. Karl Friedrich Zepernick. — Blindenanstalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 50 Bekanntmachungen.

---

Chronik der Stadt Halle.

---

Dr. Karl Friedrich Zepernick.

Geboren den 22. October 1751.

Am 5. Juli starb auf seinem Landgute Stiehelsdorf in seinem 88sten Jahre der Oberlandesgerichtsrath Dr. Karl Friedrich Zepernick, ein Mann von so ausgezeichneten Verdiensten, daß seine Vaterstadt Halle mit Recht auf ihn stolz sein kann. Den Grund zu seinen humanistischen Kenntnissen legte er auf dem ehemaligen lutherischen Gymnasio und nachher auf dem königlichen Pädagogio, wo er seinen Mitschülern immer als Muster der Ordnung und des Fleißes vorgestellt wurde. Schon in seinem siebzehnten Jahre bezog er die hiesige Universität und widmete sich mit solchem Eifer und glücklichem Erfolge der Rechtswissenschaft, daß ihm von der Facultät mit lobender Anerkennung seiner Gelehrsamkeit 1773 die Doctorwürde ertheilt wurde und Er über verschiedene Theile

XL. Jahrg.

(28)

der

der Rechtswissenschaft mit Beifall Vorträge hielt. Durch mehrere Umstände veranlaßt ging er zum praktischen Leben über und ward 1777 Assessor des Schöppenstuhls und der Berg- und Thalgerichte. Hier erwarb er sich in kurzer Zeit so sehr die Achtung seiner Obern, daß er, wie es im Rescripte hieß, „wegen seiner besondern Geschicklichkeit und in seinen Amtsverrichtungen bewiesenen Redlichkeit“ zum Salzgrafen, Stadtgerichtsdirector und Stadtschuldheißern ernannt und am 13. September 1785 zu diesen Aemtern vereidigt wurde. Seine rastlose Thätigkeit machte es ihm möglich, neben der treuen Verwaltung dieser Aemter und des Vorsizes im Schöppenstuhle dennoch Zeit zu wissenschaftlichen Beschäftigungen und schriftstellerischen Arbeiten zu gewinnen. Davon zeugen seine noch jetzt geachteten Werke im Fache des Lehnrechts und der römischen Rechtsgeschichte. Seine Mußstunden widmete er dem Studium der Münzkunde. Unter der Westphälischen Regierung wurde er im Jahr 1808 zum Präsidenten des hiesigen Tribunals, und nach der glücklichen Wiedervereinigung vieler Provinzen mit dem preußischen Staate im Jahre 1815 zum Oberlandesgerichtsrathe in Halberstadt ernannt. Diese Stelle schlug er aus Liebe zu seiner Vaterstadt und zu seinen übrigen hiesigen amtlichen Verhältnissen aus, und behielt nur das Seniorat im Schöppenstuhle und die Stelle eines Salzgrafen bei. Er hatte die Freude, nachdem er mehrere andere Jubiläa erlebt, auch die Jubelfeier des zuletzt genannten Amtes 1835 zu begehen\*). Bei dieser Gelegenheit erhielt er von vielen Seiten Beweise der Achtung und Liebe namentlich von der Pfännerschaft, welche ihm einen silbernen Pokal überreichen ließ. Vorzüglich aber fühlte er sich durch die Gnade Sr. Majestät des Königs geehrt, der ihm als Anerkennung seiner Verdienste den rothen Adlerorden dritter Klasse ertheilte.

Das

\*) Vergl. Wochenblatt 1835 S. 1185.

Das hohe Lebensalter, welches Zepernick bei einem in jüngeren Jahren schwächlichen Körper erreichte, wurde durch seine stets gleichmäßige Lebensweise befördert. Er erfreuete sich einer anhaltenden Gesundheit, nur die Schwäche seiner Augen erschwerte besonders in den letzten Lebensjahren seine Thätigkeit; dennoch lieferte er zu seinem verdienstvollen Werke über die Sedisvacanz- und Capitels-Münzen noch bis zum Jahre 1834 Nachträge und Ergänzungen; ja er hatte noch Materialien zu neuen Nachträgen gesammelt, an deren Ausarbeitung ihn der Tod verhinderte.

Sein ruhiges schmerzloses Ende erfolgte nach kurzem Unwohlsein an einer Lungenlähmung, ohne daß er selbst eine Ahndung seines Todes hatte.

Was Zepernick als Gelehrter und Schriftsteller, in früheren Jahren als akademischer Lehrer, dann in verschiedenartigen amtlichen Verhältnissen war, das werden Andre schildern. Die gelehrte Welt ehrt seine gründliche, gediegene Gelehrsamkeit; von seinem öffentlichen Leben werden diejenigen seiner Zeitgenossen, die sich erinnern, welch ein unparteiischer, auf keine Weise bestechlicher Richter, wie streng gewissenhaft er in jeder Pflichterfüllung, wie heilsam wirkend durch Rath und That er gewesen, das ehrenvollste Zeugniß ablegen. War irgend einer würdig, daß seine Brust das Zeichen schmückte, womit unser König dem Verdienste öffentliche Anerkennung gewährt, so war Er es. Erfreulich war ihm dieses Zeichen, welches er als Jubilar erhielt, weil es von unserm König kam, den er hoch verehrte; danach getrachtet, darauf gehofft hatte er nie, denn ihm genügte sein Bewußtsein. Wer hieran zweifeln könnte, der hat ihn nicht als Menschen erkannt.

Zepernick war ein durchaus gediegener Charakter, der allen Schein verschmähte. Seine äußere Erscheinung zeigte einfache Würde; der aller Prunk fremd ist, und die nie in anmaßende Gravi-

\*\*

tät

tät ausarten kann, weil sie ihren Grund in der Gesinnung hat, die nur dem, was des Menschen und Christen wahrhaft würdig ist, Werth zugestehet. Dieser Gesinnung entsprach die Einrichtung seines ganzen Lebens und sein Wandel in jeder Hinsicht. Sein Familienleben hatte durchaus das Gepräge des Patriarchalischen, und wer je die ruhige Heiterkeit des Greises in der Umgebung seiner Lieben sah, mußte dessen froh werden. Aber nicht erst in seinem Greisenalter, sondern von jeher war dies so, und die Regelmäßigkeit seines Lebens und seine Mäßigkeit hatten gewiß gedient ihn zu so hohem Alter zu erhalten mit seltner Kraft seines Geistes und Herzens. Sein Tag theilte sich in die Besorgung seiner Amtsgeschäfte und in wissenschaftliche Studien, Erholung gewährte ihm der Genuß der Natur und die Gesellschaft von Freunden. Sein scharfer Verstand, sein heller sicherer Blick, sein ausgezeichnetes Gedächtniß, seine umfassenden, keineswegs auf Jurißprudenz beschränkten, Kenntnisse, sein Reichthum an Erfahrung, seine treffende Kombinationsgabe, machten seine Gesellschaft lehrreich. Aber wie so gar nicht warf er sich zum Wortführer auf; er theilte mit, aber nahm auch Theil an allem, was Andre interessirte, mochte sich das Gespräch auf wissenschaftliche Gegenstände der verschiedensten Art, auf Staat oder Kirche, neue Erfindungen oder Tagesbegebenheiten wenden. Und dabei war keine Spur von Pedanterie, denn obgleich Ernst der Grundzug seines Wesens war, so war er doch keineswegs dem Wig und Scherz abhold. Er war herzlichfreundlich, denn wo er es nicht herzlich sein konnte, da war er es gar nicht, weil er affectirte Freundlichkeit für Heuchelei erklärte, die dem Wieder- manne in innerster Seele zuwider war. Um des Scheines willen that er durchaus nichts, in keinem Verhältnisse seines Lebens. Er war durchdrungen von Liebe für das Vaterland, von den Opfern aber, die er ihm gebracht hat, erfuhr niemand etwas. Er  
war

war durchdrungen von acht christlicher Religiosität, aber davon zeugen nur die Prüfungen seines Lebens und sein Handeln. Bei jenen bewährte sie sich in der standhaften Ergebenheit, womit er still den Kelch des Leidens leerte und Gottvertrauend sich Gleichmuth erhielt, um nicht müde zu werden in seinem wohlthätigen Wirken. Aber auch von diesem war jeder Schein entfernt, und er hatte dabei nicht einmal den Stolz von Lorenz Stark, welcher sagte: „Wenn sie mich einst die lange Straße hinabtragen, und ich hier alles dahinten lasse; so hoff' ich, es soll da Mancher mit Thränen in seinen Augen sprechen: Schade um den rechtschaffenen Mann! Ich hab' ihm mit Weib und Kindern meinen ganzen Wohlstand zu danken. Ich war in Noth und kam zu ihm; da half er mir auf, und ich konnte in Ehren bleiben.“ Als Zepernick's Leichenzug sich die lange Straße hinabbewegte, wie Viele der Umstehenden würden da so gedacht, so gefühlt haben, hätten sie nur gewußt, wie verpflichtet zum Danke sie dem edlen Manne waren, dessen sterblichen Theil jetzt der Sarg verschloß. Seinem Andenken aber ist es der Kundige schuldig, den Schleier zu heben, hinter welchem die Bescheidenheit des Lebenden den Adel seiner Menschheit verbarg, und die edle Gefährtin seines Lebens, die mit ihm in solchen ehrwürdigen Handeln gewetteifert hat, — wie das eine im Stillen wohlthätig wirkte, blieb selbst dem andern ein Geheimniß — sie wird es verzeihen, daß dieser Schleier gehoben wird. Es traten Zeiten für Zepernick's geliebte Vaterstadt ein, in denen die Noth oft sehr hoch gestiegen und schleunige Hülfe dringend nöthig war. Da wendete man sich niemals vergeblich an Zepernick, und mit bedeutenden Summen der Noth abzuhelpen war er nie säumig, und hatte dabei stets nur die eine Bedingung — daß sein Name nicht genannt werde. Nie entzog er sich, wenn es einen wahrhaft guten Zweck zu befördern galt. Er hatte das seltne Glück, seine goldne Hochzeit und drei

drei Jubiläa feiern zu können. Das waren keine Prunkfeiern, aber jede bezeichnen Spuren stiller Wohlthätigkeit eines ächten Christensinnes. Was Zepernick an Einzelnen gethan, blieb in noch tieferer Verborgenheit; auf welcher edlen Weise er es gethan, erhöhte den Werth dessen, was er that.

G. u. B.

## 2. Blindenanstalt.

(Verspätet.)

Den Empfang von 10 Sgr. für die Blindenanstalt von einem Ungenannten durch den Herrn Dr. Schilling und von 5 Sgr. aus Zörbig bescheinigt dankbarlichst  
Neuenhaus, Domprediger.

Halle, den 11. Juli 1839.

## 3. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1839.

### a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Juni dem Sattlermeister Oehler eine T., Johanne Auguste. (Nr. 1053.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Fröbe ein Sohn, Friedrich Julius Otto. (Nr. 220.) — Den 17. dem Maurergesellen Hermsdorf ein S., Heinrich Ferdinand August. (Nr. 996.) — Den 28. dem Handarbeiter Noog eine Tochter, Auguste Wilhelmine Friederike. (Nr. 816.)

Ulrichsparochie: Den 13. Juni eine unehel. Tochter. (Nr. 276.) — Den 7. Juli dem Kauf- und Handelsmann Freitsch ein S., Ludwig Carl Gottfried. (Nr. 380.)

Morigparochie: Den 12. Mai dem Posthalter und Oekonomie-Prefler ein Zwillingspaar, Albert Theodor und

und Amande Helene. (Nr. 545.) — Den 29. dem Actuaris Göbel ein Sohn, Adolph. (Nr. 544.) — Den 22. Juni dem Salzwirker Frosch ein S., Johann Friedrich Christian. (Nr. 2128.) — Den 24. dem Salzwirker Moriz eine F., Marie Amalie Charlotte Sophie. (Nr. 613.) — Den 30. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 18. Juni dem Schuhmachermeister Selgenträger ein Sohn, Franz Andreas Wilhelm. (Nr. 889.)

Katholische Kirche: Den 28. Juni dem Bärstenermachermeister Helmreich eine F., Amalie Dorothee. (Nr. 643.) — Den 1. Juli dem Schuhmachermeister Würz eine F., Amalie Rosine. (Nr. 772.)

Neumarkt: Den 11. Juni dem Maurer Scholle ein S., Gottfried Friedrich. (Nr. 1287.) — Den 26. dem Maurer Hermsdorf ein S., Johann Gottfried Hermann. (Nr. 1142.)

Glauchau: Den 13. Juni dem Schuhmachermeister Böhme ein S., Herman Albert Wilhelm. (Nr. 1718.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 5. Juli der Schuhmachermeister Schaaf mit M. K. C. Meye.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Juli des Schneidermeisters Senst S., Carl August, alt 1 J. 1 M. Lungenlähmung. — Des Saamenhändlers Zimmermann F., Wilhelmine Auguste, alt 2 J. 4 M. Keuchhusten. — Den 4. des Tischlermeisters Hund F., Johanne Doris Vertha, alt 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 5. der Oberlandesgerichtsrath und Salzgraf Dr. Zepernick, alt 87 J. 8 M. 2 W. Lungenentzündung.

Ulrichs.

**Ulrichs parochie:** Den 4. Juli des Geschäftsführers Kömmpel S., Ludwig Gustav Carl Heinrich Franz, alt 1 J. 4 M. Zahnfieber. — Den 5. die Wittwe Christiane Sophie Friederike Picht geb. Brandt, alt 63 J. 5 M. Leberverhärtung. — Den 8. des Kauf- und Handelsmanns Fritsch S., Ludwig Carl Gottfried, alt 14 Stunden, Krämpfe.

**Moritz parochie:** Den 1. Juli des Drehorgelspielers Niemann nachgel. S., Christoph Heinrich, alt 3 M. 5 Z. Krämpfe. — Den 2. des Musikus Krause S., Heinrich Wilhelm Theodor, alt 2 M. 2 W. 3 Z. Lungenentzündung. — Den 5. des Handarbeiters Semm Sohn, Christian Ludwig, alt 1 J. 11 M. Krämpfe. — Den 7. ein unehel. S., alt 8 M. 4 Z. Streckfluß.

**Glauch:** Den 4. Juli des Handarbeiters Schubert Z., Marie Pauline, alt 4 M. 4 Z. Krämpfe. — Den 5. des Schuhmachermeisters Kallenowsky Z., Wilhelmine Amalie, alt 9 M. Gehirnleiden.

**Militairgemeinde:** Den 5. Juli der Füsillr Textor, alt 21 J. 3 M. Schlagfluß.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gselde.

Den 11. Juli 1839.

Weizen	2	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haser	1	—	2	—	6	—	—	1	—	3	—	9	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

## Nachweisung

der im Monat Juni c. hieselbst polizeilich bestrafte  
Personen.

- 1) Wegen muthwilligen Bettelns . . . 40 Personen.

Hiervon wurden 23 mit Arrest belegt, 11 als Zwangsarbeiter in der hiesigen Arbeitsanstalt eingestellt, 4 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt und bei 2 Personen die zweijährige resp. sechsmonatliche Einstellung in die Correctionsanstalt zu Zeit in Antrag gebracht.

- 2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Ar-  
beitscheu etc. . . . . 17

Hiervon wurden 7 mit Arrest bestraft, 8 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 2 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen.

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 3) Wegen Scandals u. öffentl. Ruhe störung                     | 1 | , |
| 4) „ unterlassener polizeil. Meldung                           | 7 | , |
| 5) „ Schulversäumnis . . . . .                                 | 1 | , |
| 6) „ Verunreinigung der Straßen                                | 1 | , |
| 7) „ Beschädigung der öffentl. Anlagen                         | 1 | , |
| 8) „ Befahrens des Planungs öffent-<br>licher Plätze . . . . . | 1 | , |
| 9) „ Tabakrauchens an feuergefährli-<br>chen Orten . . . . .   | 8 | , |
| 10) „ Verkaufs n. ungeeichtem Gemäß                            | 1 | , |

Summa 78 Personen.

Außerdem wurden noch 31 Personen wegen Criminal-  
verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffen-  
den Gerichte abgeliefert. Die gestohlenen Sachen wur-  
den fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 8. Juli 1839.

Der Magistrat.

## Gefundene Sachen.

Ein großer goldner Ring mit Glaskapsel, gefunden am 6ten dieses Monats; desgleichen ein Hausschlüssel, gefunden am 7ten dieses Monats.

Halle, den 10. Juli 1839.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefodert.

- 1) An Hrn. Handelsmann Treißfuß in Wiehe.
- 2) u. 3) An Hrn. Wöttchergesellen F. Gabler in Brieg 2 Stück.
- 4) An Hrn. Mühlenmeister Ulrich in Landsberg b. H.
- 6) An Hrn. Pastor Haumann in Quersfurt.
- 6) An Hrn. C. A. Elsner in Raumburg a. S.
- 7) An Hrn. Regierungssecretair Th. Brand in Breslau.
- 8) An Hrn. Oekonom Träger in Delitzsch.
- 9) An Hrn. Superintendent Nettmann in Eilenstädt bei Halberstadt.
- 10) An Hrn. Franz Kobitz in Merseburg.
- 11) An die Theaterdirection in Weisensfels.
- 12) An Hrn. Fischhändler Chr. Dreher in Unterröblingen bei Schraplau.
- 13) An Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cumberland in Hannover nebst 1 Pk. in Pppe.
- 14) An Hrn. Candidat Stumm in Zwätzen bei Raumburg a. S.
- 15) An Hrn. Dr. Med. & Chir. Felix Keftenberg in Jena.
- 16) An die separirte Sophie Walter in Reichenberg.
- 17) An Hrn. Traugott Heilig in Dessau.
- 18) An Hrn. Anders in Dessau.
- 19) An Hrn. Pfeiffer & Schmidt in Leipzig.

Halle, den 7. Juli 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Eine noch ganz gute Hobelbank und zwei Bettstellen sind zu verkaufen. Das Nähere darüber bei Herrn Rosenberg auf dem Waagegebäude.

Am 12. August c. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Locale des Leihhauses der verehelichten Frau Wachtmeister Junker, Caroline gebornen Mangold, Nr. 258 auf dem kleinen Sandberge, die seit den Monaten Mai 1837 bis incl. März 1838 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Wäsche und Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken u. c., gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, die Pfandgläubigerin wegen ihrer in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, die etwaigen Ueberschüsse aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 18. Juni 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.  
Koch.

---

Nothwendiger Verkauf  
bei dem Königl. Land- und Stadtgericht  
zu Halle.

Der ideelle Antheil der verehelichten Salzwirker Ebert gebornen Keger an dem Hause sub Nr. 851 Halle, welches nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 662 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist, soll

am 2. November 1839

Vormittag 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

---

Im Auftrage des Herrn Brigadier von Werder habe ich zur Verpachtung des zu dem Rittergute Sagisdorf bei Reideburg gehörigen Gartens an den Vestbieten den Licitationstermin auf den 28. September c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Der Garten ist ungefähr 10 Morgen groß, und gehört dazu eine Wohnung. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Halle, den 9. Juli 1839.

Lebmeier, Justizcommissar.

### Pferde = Verkauf.

Nächsten Dienstag den 16ten d. M. Vormittags 10 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 434 zwei gesunde, gerittene und besonders zum schnelleren Fahren brauchbare Pferde, als ein Fuchs und eine braune Stute, meistbietend in Courant versteigert werden.

Halle, den 11. Juli 1839.

A. W. Köppler.

### Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl = Verkauf.

Weizenmehl die Meke 5 Sgr. 6 Pf.

Roggenmehl das Viertel 15 Sgr.

Gerstenmehl die Meke 4 Sgr.

bei dem Schenkewirthe Gottlieb Grote in Seeben.

Der Bäckermeister Carl Münn, gebürtig aus Merseburg, jetzt wohnhaft in der Mühlgasse Nr. 1037, sucht von jetzt an oder in kurzer Zeit einen Lehrburschen, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Sockel, Ruhgasse Nr. 450.

Gartenerde, welche sehr gut ist, kann gratis bis den 18. d. M. bei dem Eigenthümer Nr. 883 am Klauschor weggefahren werden.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei  
Stengel, Maurermeister.

**Beachtungswerthe Offerte.**

Von meinem sehr delikaten Cheribon-Kaffee verkaufe ich noch fortwährend 4 Pfund für 1 Thaler, gebrannt kostet das Pfund von diesem schönen Kaffee 10 Silbergroschen.

Alle Gattungen Zucker (rein indische) zu auffallend billigen Preisen, besonders billig offerire ich einen ganz weißen harten Melis in Broten mit 6 Sgr. das Pfund.

A. Peckolt  
auf dem Neumarkte.

Sehr große, harte, saure Schlangengurken von ausgezeichnet schönem Geschmack verkaufe ich an Wiederverkäufer sehr billig.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Holl. Dopp. Wops-Carotte von seltener Schönheit à Pfund 10 Sgr.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Fetten ger. Rheinlachs à Pfd. 25 Sgr. empfiehlt  
C. S. Kisel.

Eine frische Sendung von ganz vorzüglich schönen neuen Heringen empfing

G. Goldschmidt.

Sehr schöne schwarze geknöppelte und andere Arten Spitzen, Haubentöpfe, Puzhauben, seidene Bänder und mehrere andere Modewaaren verkauft wie immer recht sehr billig

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

Von der Frankfurter Messe empfing ich eine schöne Auswahl dunkler und heller achtfarbiger Katrone und Rize, die neuesten Deckentücher und verschiedene andere Artikel, die ich hiermit billigst empfehle.

S. M. Friedländer am Markte.

Kleine Steinstraße Nr. 215 neben dem Königl. Land- und Stadtgericht ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, zu Michaelis c. an eine stille Familie zu vermieten und das Nähere darüber 1 Treppe hoch zu erfahren.

Eine Stube mit Kammer und Zubehör ist zu Michaelis zu beziehen Nr. 11 große Ulrichsstraße.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 ist eine Wohnung vorn heraus zu vermieten, es kann auch auf Verlangen ein großer Stall zu jedem Gebrauch abgelassen werden.

Eine Schlosserwerkstatt nebst Wohnung in der großen Steinstraße Nr. 160 ist vom 1. October c. ab zu vermieten.  
Lehmann.

In dem Hause Nr. 488 in der Schmeerstraße ist ein Parterre-Logis mit oder ohne Keller zu vermieten. Näheres darüber in der Steinstraße Nr. 85.

In Nr. 707 Schmeerstraße ist ein freundliches Familienlogis zu vermieten, und zum 1sten October zu beziehen.

Es ist eine Stube, Kammer und Küche zu vermieten an der Halle Nr. 808.

Eine freundliche Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, ist an eine stille Person sofort zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 315.

In meinem Hause Nr. 858 ist eine Stube nebst Küche, beide mit Kammern, zu Michaelis d. J. zu vermieten.  
Beyer, Bäuer.

Das Logis, welches der Tischlermeister Perschki bewohnt, ist zu vermieten.  
Ratsch, Steinweg.

Domgasse Nr. 885 ist ein eiserner Circulir-Kochofen Veränderungshalber billig zu verkaufen, auch eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein an der neuen Promenade, dem Schauspielhause gerade gegenüber belegenes Grundstück, welches bis Michaelis d. J. die Kinderbewahrungs-Anstalt in Besitz hat, zu verkaufen oder auch von da im Ganzen zu vermietthen.

J. Fr. Lippert.

In meinem Hause auf dem alten Markt sub Nr. 495 sind zwei trockne Keller zu vermietthen.

J. Fr. Lippert.

In dem auf dem Neumarkt Nr. 1288 belegenen Hause ist von Michaelis die untere Etage zu vermietthen, wozu auch auf Verlangen Stallung zu Pferden mit überlassen werden kann.

G. Becker, Glockengießer.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 995 ist der Laden und die mittlere Etage (1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör) von Michaelis an zu vermietthen.

Große und kleine Stuben an Familien sind zu vermietthen, auch ein Backhaus, bei

Gottl. Mentz. Nr. 611.

Eine Stube nebst Kammer steht an stille Leute für 13 Thlr zu vermietthen in Nr. 2048 Strohhof.

Das von uns bisher geführte Leinen- und Baumwollen-Waarengeschäft haben wir aus der großen Ulrichsstraße in die große Klausstraße Nr. 894 verlegt, und zeigen dem geehrten Publikum diese Veränderung mit der ergebenen Bitte an, uns auch fernerhin wie seither mit gütigem Vertrauen zu beehren.

Halle, den 8. Juli 1839.

Gebrüder Buchmann.

Es sind alle Tage junge Kaper, Schoten zum Einmachen, so wie auch täglich frische Himbeeren zu haben bei

Walt her, Steinweg Nr. 1703.

Zwei dreivierteljährige Schweine sind zu einem annehmlichen Preise zu verkaufen in der Schükengasse Nr. 1828 in Oberglauchsa.

Den Eigenthümer des mir am 1. Juli zugelaufenen weißen Windhundes ersuche ich nochmals, ihn binnen 3 Tagen abzuholen, sonst wird selbiger verkauft.  
C. Stephan, Löpferplan Nr. 1572.

Bremer Cigarren,  
alt und abgelagert, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl bei Kisten und einzeln zum billigsten Preise  
Moriz Förster.

Saure Gurken, delikat im Geschmacke, offerirt  
billigst  
Moriz Förster.

Sonntag den 14. Juli ist Kirschfest mit Tanzvergnügen, auch giebt es Kirschkuchen, ich bitte meine guten Söhner und Freunde, mich zahlreich zu besuchen.  
Thomá zur Stadt Eöln.

Sonntag den 14ten d. M. Kirschfest nebst Tanzvergnügen, und ladet hierzu ergebenst ein  
Siegfeld in Trotha.

Sonntag den 14. Juli Tanzmusik bei  
Lennig in Siebichenstein.

Sonntag den 14. Juli wird zum Kirschkuchen im Willesehen Garten ergebenst eingeladen.

Es soll den 14. und 15. Juli bei mir auf der Schleuse ein Kirschfest mit Musik und Tanz gehalten werden.  
Debster Wipplinger.

Sonntag den 14. Juli soll ein Kirschkuchenfest und Tanzvergnügen in den Pulverweiden gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Knittel.

Theilnehmer des goldenen Ringes nebst Tuchnadel haben 6 Tänze frei.  
St. Salzmänn in Böllberg.